



Bibliographische Daten

Titel: Stenographischer Bericht der 34ten Generalversammlung
Deutscher Müller und Mühlen-Interessenten zu Nürnberg vom 17.
bis 20. Juni 1906

Signatur: Amb. 8. 1660

Die Nutzung der Digitalisate von gemeinfreien Werken aus den Sammlungen der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg ist gemäß den Bedingungen der [Creative-Commons-Lizenz Public Domain Mark 1.0](#) uneingeschränkt und kostenfrei erlaubt.

Im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis wird gebeten, bei der Verwendung von durch die Stadtbibliothek im Bildungscampus überlassenen Digitalisaten stets die Quellenangabe in folgender Form zu verwenden: Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg, [Bestandssignatur + Blatt/Seite]

Im Interesse einer laufenden Dokumentation und der Information für Benutzerinnen und Benutzer erbittet die Stadtbibliothek die Überlassung von Belegexemplaren oder Sonderdrucken von Veröffentlichungen, die aus der Benutzung von Handschriften und anderen Medien in den historischen Sammlungen der Stadtbibliothek hervorgegangen sind. Sollte eine Abgabe nicht möglich sein, wird um Mitteilung der bibliographischen Daten der Publikation gebeten.

allgemeinen Versicherungsbedingungen unter Beteiligung der Versicherungsnehmer angemessen zu revidieren.

Es war auf diesem Gebiete, und nachdem gewisse Bestrebungen vorhanden waren, das deutsche Mühlenversicherungsgeschäft mehr oder weniger englischen Gesellschaften zuzuführen, eine interessante Erscheinung, daß wir in unserem Verbandsorgan die merkwürdige Tatsache festnageln konnten, daß die englischen Gesellschaften kraft englischen Gesetzes in Kriegs- und ähnlichen Fällen ausländische Versicherte nicht entschädigen dürfen. Nach englischem Recht würde die Auszahlung einer rechtmäßig zuständigen Entschädigungssumme an einen Untertanen eines mit England in Krieg befindlichen Staates Hochverrat sein. Wir hoffen, daß diese unsere Mitteilung manchen vor der Inanspruchnahme der englischen Versicherungsgesellschaften abgeschreckt haben wird; denn jene Unsicherheit würde durch eine an sich vielleicht recht problematische Billigkeit der Prämie doch wohl zu teuer erkauft. Man hat zwar neuerdings behauptet, das von uns beanstandete gesetzliche Verhältnis sei beseitigt; wir können unseren deutschen Versicherten aber trotzdem nur raten, bei deutschen Gesellschaften zu versichern, um unter allen Umständen sicher zu sein, im Schadensfalle dann auch wirklich entschädigt zu werden.

Unser Verkehr mit der Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft im Versicherungsverbände hat sich in demselben Rahmen wie in den früheren Jahren abgespielt. Die Zahl der vor den Ausschuss des Versicherungsverbandes gebrachten Streitfälle war nicht besonders hoch, und es gelang durchweg, eine beide Parteien befriedigende Lösung der Schwierigkeiten zu finden.

Dasjelbe können wir von der Haftpflichtversicherung berichten; auch hier erweist sich der Vertrag zwischen dem Allgemeinen Deutschen Versicherungsverein und unserem Verbände als eine jegensreiche Einrichtung.

Dagegen vermochten wir uns nicht für die von vielen Seiten empfohlene Maschinen- und Sturmversicherung zu erwärmen, wenn wir ihre grundlegende Absicht auch als berechtigt anerkennen mußten. Wir haben uns aber überzeugt, daß diese Maschineversicherung wohl für große Maschinenfabriken, Hütten und andere große Betriebe im eigentlichen Sinne zweckmäßig erscheinen mag, nicht aber für die Mühlen.

Was schließlich die Arbeiterverhältnisse anbelangt, so ist hier eine wesentliche Änderung kaum zu verzeichnen. Der im sozialdemokratischen Fahrwasser schwimmende Mühlenarbeiterverband zählt noch nicht 10 % der deutschen Mühlenarbeiter zu seinen Mitgliedern und verdient deshalb kaum die Beachtung, die ihm von einzelnen Seiten zuteil wird. Aus vielfachen Mitteilungen ist zu entnehmen, daß im großen und ganzen die Arbeiterverhältnisse in der Müllerei immerhin noch erträglich sind, wenigstens für unseren Verband noch keine Veranlassung besteht, die Arbeiterfrage zum Mittelpunkt eines Kampfes zu machen.

Wenn ich so über die Tätigkeit unseres Verbandes das wichtigste in kurzen Zügen berichtet habe, so werden Sie mit mir gewiß auch die Empfindung haben, daß noch manches zu wünschen, noch viel zu bearbeiten bleibt. Aber Sie werden, hoffe ich, auch überzeugt sein, daß Ihre Vertrauensmänner, Vorstand und Bleibender Ausschuss des Verbandes, sowie